Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 103 (1977)
Heft: 36

Rubrik: Sauber Wasser - sauber Wort

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Unkenntnis und atemberaubend, infolge, geiseln, Treff und Erfolgsler

Es gibt heisse und es gibt weniger heisse Sommer. Durst ist eine normale Erscheinung im Sommer. Löschen kann man ihn sogar ohne Alkohol. Durst ist noch lange kein Grund, sich zu betrinken. Und doch kommt das – leider – vor. Man kann sich bis zur Bewusstlosigkeit betrinken, bis zur Besinnungslosigkeit. Einem, der Dichter genannt wird – Lev Detela –, blieb es vorbehalten, hier eine Neuerung einzuführen. Er schrieb mit Ueberzeugung: Er betrinkt sich bis zur Unkenntnis. Herr Detela mag in der Wortwahl danebengegriffen haben. Unkenntnis bedeutet ja wohl ein Nichtwissen, mangelndes Wissen. Man kann jemand in Unkenntnis lassen. Aber: bis zur Unkenntnis betrunken? Ob das gut geht?

*

Von einem Altnationalrat haben Sie gewiss auch schon gehört oder gelesen. Den Jungnationalrat dürfen wir wohl bald erwarten. Von den alten Schweizern hörten wir mancherlei in der Geschichtsstunde. Der Geschichtslehrer sprach jedoch nie von Altschweizern. Jungschweizer – dieses Wort gibt es sogar vielleicht schon in der heute gängigen deutschen Sprache. Ich weiss es nicht. Sind Sie schon einmal einer Altfranzösin begegnet? Nein? Dafür tauchte dieser Tage die «Jungfranzösin» in der Presse auf. Junge Französinnen gibt es wohl *gar* nicht mehr?

*

Ebenfalls in einer Zeitung stand: «In Beachtung der Naturgesetze liefert die Atomkraft die umweltfreundlichste Energie.» Wie schön! Und wie praktisch, wenn die Kraft uns Energie liefert! Das haben wir uns schon lang gewünscht.

*

Eine alte Frau ist beraubt worden. Scheusslich! Ein Kind ist geraubt worden. Niemand weiss, wer der Raubende war. Etwas Erschreckendes, etwas sehr Aufregendes kann uns des Atems berauben, es kann uns den Atem rauben. Wenn es uns den Atem raubt, so ist es atemraubend. «Atem*be*raubend» kann es wohl nicht sein. Kann man den Atem berauben? Was besitzt denn unser Atem schon? Wozu soll man ihn – den Atem – überhaupt berauben? Nur uns kann man berauben – eben zum Beispiel des Atems. Auch der spannendste Kinofilm kann uns nur entweder des Atems berauben oder er kann uns den Atem rauben. Es gibt also nur ein «des Atems beraubend» oder ein «atemraubend».

Was wir immer wieder lesen: «atemberaubend» – das ist, wenn man es systematisch zu Ende denkt, gar nicht möglich und deshalb Unsinn.

*

Wie steht es mit dem «infolge»? Wer es gelernt hat und wer es einfach fühlt und empfindet, der wird jederzeit schreiben: infolge von Ueberschwemmungen. Oder – ebenfalls richtig – infolge schlechten Wetters. Richtig ist also infolge von und infolge mit nachfolgendem Wesfall (Genitiv). Falsch ist, was immer wieder in unseren Zeitungen steht: infolge «stetigem Steigen» der Preise . . . Infolge dürfen wir nicht mit dem Wemfall verbinden.

*

Immer wieder nehmen Terroristen Geiseln. Sie wollen ihre Geiseln nur gegen Lösegeld freilassen: Erpressung mit gefangengesetzten Menschen. Das jüngste Geiseldrama in Holland verführte einen Zeitungsmann dazu, es mit der Wortschöpfung «geiseln» zu versuchen. Er erfand die Ueberschrift «Psychologen nehmen sich der gegeiselten Kinder an». Geiseln ist sehr neu und einfach so gebildet wie geisseln, was bedeuten will: mit der Geissel schlagen, geisseln. Eine Geisel ist aber eigentlich kein Schlaginstrument. Darum fragt sich die Leserin in Zollikofen – mit mir –, ob man Kinder einfach so von heute auf morgen geiseln kann? Denn geiseln müsste man sie ja, wenn man von gegeiselten Kindern schreiben will.

*

Was denn eigentlich das Wort «Treff» bedeuten wolle, fragen immer wieder Leser. Viele meinen, es bedeute ein Zusammentreffen, ein Treffen, einen Treffpunkt auch. In gutem Deutsch sollte man diesen «Treff» nicht gebrauchen; er gilt als nur umgangssprachlich. Aber die Bedeutung des Wortes wandelt sich fortwährend. Gegenwärtig werden gemeinsame Ausflüge als «Treffs» bezeichnet! Damit kennen wir nun endlich auch die Mehrzahlform des – männlichen – Treffs: «die Treffs.» Gut zu wissen! Ein «Treff» ist also ein gemeinsamer Ausflug. Wer Mineralquellen besucht und durch das Entlebuch und das Emmental fährt, der nimmt an einem «Treff» teil, womöglich an einem «Senioren-Treff». Denn ältere Leute sind «out»; die gibt es nicht mehr. Es gibt nur noch «Senioren» (und natürlich «Seniorinnen»).

Sehen Sie – solche Dinge muss man eben wissen. Auch wer sich an ältere Leute, an «Senioren» wendet, spricht von «Treffs», damit es die älteren Leute nicht gleich verstehen. Wer es versteht und kennt und braucht, das «herrliche» Wort «Treff», der hat Erfolg. Er ist – laut «Weltwoche» vom 8. Juni 1977 ein «Erfolgsler». Und Sie möchten doch gewiss auch ein Erfolgsler sein, nicht wahr?

Fridolin

Astronomie

Das Licht der Sterne, die an unserem Nachthimmel glänzen, ist oft viele tausend Jahre unterwegs, bis wir es sehen. Lichtjahre! Zum Glück müssen wir nicht so lange unterwegs sein, um einen schönen Orientteppich glänzen zu sehen! Ein Gang zu Vidal an der Bahnhofstrasse 31 in Zürich genügt!